

World Handicap System – kurz erklärt

Ab 2021 gilt auch in Deutschland das neue, weltweit gültige World Handicap System mit den neuen Handicap-Regeln. Es ist nicht nur international einheitlich, es ist zudem vorteilhafter als unser altes Vorgabensystem, weil es in der Regel die aktuelle Spielstärke genauer erfasst. Details lassen wir erst einmal weg, die Kernaussage jedoch ist schnell erklärt.

Das ist neu

Besonders ungewohnt ist die Berechnungsmethode. Kurz gesagt wird Ihr **Handicap-Index** zukünftig als Mittelwert der besten acht aus Ihren letzten zwanzig **Handicap-relevanten Ergebnissen** ermittelt. Die durchschnittliche Neuberechnung nach jeder Runde unterstützt die Feststellung Ihrer aktuellen Spielstärke. Positive Ausreißer werden relativiert, während negative möglicherweise unberücksichtigt bleiben.

Dementsprechend enthält Ihr Scoring demnächst nur die neuesten 20 Einträge. Bei weniger als zwanzig Ergebnissen wird Ihr Handicap-Index auf einer schmaleren Datenbasis kalkuliert, z. B. wird bei bis zu fünf Einträgen der niedrigste zugrunde gelegt. Bei sieben bis acht Ergebnissen zählt der Durchschnitt der besten zwei, bei fünfzehn bis sechzehn Turnierteilnahmen der Durchschnitt der niedrigsten fünf.

Durch den Wechsel zum WHS verliert die bisherige EGA-Vorgabe ihre Gültigkeit. Damit entfallen die bisherigen Vorgabenklassen und auch Spieler der alten Vorgabenklasse 1 können zukünftig **Handicap-relevante Privatrunden** spielen und an Neun-Löcher-Turnieren teilnehmen.

Seine Stärken zeigen die Handicap-Regeln besonders bei häufigen Turnierteilnahmen. Je mehr Ergebnisse Sie erzielen, desto genauer spiegelt der Handicap-Index Ihre aktuelle Spielstärke wider. Nur so ist ein Fairplay im Wettstreit um Nettoplatzierungen möglich. Deshalb sind ab 2021 alle Einzel-Zählspieltourniere (auch nach Stableford) von Mai bis September immer Handicap-relevant. Innerhalb von Deutschland werden die erspielten Werte automatisch per Software erfasst und eingerechnet. Nur im Ausland müssen Sie die erzielten Ergebnisse selbst an Ihren Heimatclub übermitteln.

Noch einmal: Nur die besten acht der letzten zwanzig Ergebnisse beeinflussen Ihren Handicap-Index, die zwölf schlechteren Runden werden ignoriert. Deshalb: Spielen Sie so viele Handicap-relevante Runden wie möglich und haben Sie Spaß!

Das bleibt

Die Handicap-Regeln basieren auf den erfolgreichsten Elementen seiner sechs bislang gebräuchlichen Vorgänger. Deshalb wird Ihnen einiges durchaus bekannt vorkommen.

Die European Golf Association (EGA) hat darauf bestanden, dass das maximale Handicap weiterhin bei 54 liegt.

Nationalverbände können auch zukünftig entscheiden, ob der Anstieg eines Handicaps bei einem bestimmten Wert gestoppt wird. Der Deutsche Golf Verband (DGV) setzt diese Marke unverändert bei 26,5 fest. Oberhalb dieser Grenze können Sie Ihr Handicap nur verbessern. Haben Sie einmal diese Grenze unterschritten, erhöht sich Ihr Handicap höchstens wieder auf 26,5. Beide Regelungen gelten nicht, wenn Sie selbst begründet eine Heraufsetzung wünschen.

Die Handicap-relevanten Spielformate ändern sich nicht. Ausgewertet werden das Einzel-Zählspiel, das beliebte Zählspiel nach Stableford, der Maximum Score und die selten gespielten Par- oder Bogey-Spiele.

Auch auf die zunehmend gern genutzten Handicap-relevanten Runden über neun Löcher müssen Sie nicht verzichten.

Bekanntes unter neuem Namen

Wie schon früher bestimmen auch Course-Rating- und Slope-Werte, also die Schwierigkeit des Platzes, die Kalkulation Ihres Handicaps. Wie gewohnt wird vor der Runde je nach Abschlag, Geschlecht und Handicap eine individuelle Spielvorgabe für den zu spielenden Platz ermittelt. Die heißt jetzt **Course Handicap**.

Der Extra Day Score (EDS-Runde) firmiert nun unter gleichen Bedingungen als **registrierte Privatrunde**. Andere private Runden werden auch weiterhin nicht zur Berechnung des Handicaps herangezogen.

Zeit für ein weltweites Handicap-System?

Golfregeln gelten überall auf der Welt. Das Handicap wurde bislang jedoch ganz unterschiedlich berechnet. Dabei gab es schon immer ein gemeinsames Ziel: Golfer aller Spielstärken sollen sich im fairen Wettstreit vergleichen können. Nun kommt etwas Neues: das World Handicap System bzw. die Handicap-Regeln. Wird jetzt alles anders?

Zukünftig gilt: Gleiche Golfregeln, gleiche Handicap-Regeln auf der ganzen Welt

Ohne Handicap würde uns Golf nicht so viel Spaß machen. Um Frust zu vermeiden, wären wir ausschließlich auf Mitspieler und Gegner mit ähnlichem Können angewiesen. Die Vorteile eines standardisierten Handicaps liegen also auf der Hand. Erstaunlich, dass es in der Vergangenheit trotzdem weltweit sechs unterschiedliche Berechnungsverfahren gab. Das führte dazu, dass Spieler mit gleicher Spielstärke unterschiedlich eingestuft wurden. Selbst die Europäer konnten sich erst zur Jahrtausendwende auf einen (mehr oder weniger) gemeinsamen Modus einigen. Dabei ist Golf längst global geworden. Das Spiel in anderen Ländern, auf anderen Kontinenten ist keine Seltenheit mehr. Ein weltweit geltendes Berechnungssystem wird nötig.

Genau das leistet das **World Handicap System** mit den Handicap-Regeln. Es entstand in Zusammenarbeit der auch bei den Golfregeln federführenden Organisationen Royal and Ancient Golf Club of St. Andrews (R&A) und United States Golf Association (USGA). Fast acht Jahre überprüften diese beiden die sechs Vorläufer, um Schwachstellen zu identifizieren und deren Stärken herauszuarbeiten. Dabei mussten sie auch regionalen und kulturellen Besonderheiten Rechnung tragen, schließlich sollen die Handicap-Regeln akzeptierte Grundlage für alle zukünftigen Handicaps sein.

Um die Bedeutung dieses Fortschritts zu dokumentieren, werden die Vorgaben zum World Handicap System in den Status verbindlicher Regeln erhoben.

Mit ihrer Einführung gilt: Gleiche Golfregeln, gleiche Handicap-Regeln – weltweit. Zukünftig spielt es keine Rolle mehr, aus welchem Land Ihr Mitspieler kommt. Die Vergleichbarkeit beim Wettkampf um den Nettopreis ist gegeben.

Ihr Handicap – so funktioniert die Konvertierung

Im Dezember 2020 ist es so weit. Der DGV konvertiert unsere alten Stammvorgaben gemäß den Regeln des World Handicap Systems bzw. der Handicap-Regeln in den neuen Handicap-Index. Das Ergebnis prangt schon auf dem DGV-Ausweis 2021.

Und so mancher fragt sich besorgt: Wie ändert sich mein persönliches Handicap?

Die Vorgaben-Konvertierung erfolgt im Dezember 2020. | © Fotolia

Aus Ihrem EGA-Handicap wird ein Handicap-Index. Für diese erste grundlegende Umrechnung gibt es leider keine mathematische Formel. Da die Kalkulation auf unterschiedlichen Berechnungssystemen beruht, ist eine (meist leichte) Abweichung des neuen Handicap-Index zu der alten Vorgabe möglich.

Alle Vorgaben werden neu berechnet

- Aus den Stammblatteinträgen der letzten vier Jahre werden dazu die aktuellsten 20 Ergebnisse herangezogen.
- Daraus werden die acht besten Ergebnisse berücksichtigt.
- Der Durchschnitt dieser acht Ergebnisse ergibt den neuen Handicap-Index.

Spieler ohne oder mit weniger als 20 vorgabewirksamen Runden in den letzten vier Jahren erhalten ein zusätzliches fiktives Ergebnis (Score Differential) im Regelfall in Höhe des letzten EGA-Handicaps, das sogenannte Ankerergebnis. Das hat zur Folge, dass

- ein Spieler ohne Stammblatteintrag in den letzten vier Jahren einen Handicap-Index erhält, der dem heutigen EGA-Handicap entspricht.
- der Handicap-Index für einen Spieler mit weniger als 20 Einträgen nicht zu stark von der alten Vorgabe abweicht. Denn auch bei der Konvertierung gilt: Bei weniger als zwanzig Ergebnissen wird Ihr Handicap-Index auf einer schmaleren Datenbasis kalkuliert, z. B. wird bei bis zu fünf Einträgen der niedrigste zugrunde gelegt. Bei sieben bis acht Ergebnissen zählt der Durchschnitt der besten zwei, bei fünfzehn bis sechzehn Turnierteilnahmen der Durchschnitt der niedrigsten fünf.

Eine Besonderheit gilt für **Spieler mit EGA-Vorgabe 26,5 oder höher**:

- Wird der Handicap-Index auf Grund der Neukalkulation niedriger, als das EGA-Handicap, so erhält der Spieler den tatsächlich kalkulierten neuen Handicap-Index.
- Wird der Handicap-Index auf Grund der Neukalkulation gleich oder höher als das EGA-Handicap ausfallen, so bekommt der Spieler einen Handicap-Index in Höhe des EGA-Handicaps.
- Auf Wunsch kann der Spieler diese Fixierung aufheben lassen. Das ist sinnvoll, wenn die aktuelle Spielstärke nicht dem EGA-Handicap entspricht, weil z. B. eine wundervolle Sommer-Ausnahmerunde das alte Handicap ungebührlich weit herabgesetzt hat.

Bitte bedenken Sie, dass Ihre neue Kennzahl (Handicap-Index) keine Wertung ist, die Sie gegenüber der alten Vorgabe „besser“ oder „schlechter“ stellt. Zum einen ist ein direkter Vergleich zwischen EGA-Vorgabe und Handicap-Index nicht möglich, weil sie völlig unterschiedlich berechnet werden. Zum anderen ermittelt der neue Handicap-Index bei regelmäßiger Turnierteilnahme Ihre tatsächliche Spielstärke viel genauer. Negative Ausreißer (jeder hat mal einen schlechten Tag) fallen durch die Best-of-Wertung nicht ins Gewicht. Aber auch ungewöhnliche niedrige Scores (manchmal stimmt eben alles) verändern Ihr Handicap nicht so, dass Sie bei den nächsten Nettowertungen keine Chance mehr haben.

Ergebnis ist nicht gleich Ergebnis

Das ist jetzt uns klar: Der neue Handicap-Index errechnet sich aus dem Durchschnitt bestimmter Handicap-relevanter Ergebnisse. Aber ist das, was nach der Runde auf Ihrer Scorekarte steht, auch das, was gewertet wird? Ganz so einfach – aber letztlich unfair – macht es uns das World Handicap System nicht.

Ihr Handicap-Index wird nach jeder Runde automatisch neu berechnet. | © Warren Goldswain

Auf der Scorekarte notieren Sie wie früher die Brutto-Schlagzahl (einschließlich der Strafschläge) für jedes Loch. Bei Stableford-Zählspielen sind Striche erlaubt. Die Summe bzw. die Netto-Summe zählt für Ihre Platzierung im Turnier.

Für ein Handicap-relevantes Ergebnis fehlt noch einiges an Bearbeitung. Zum Glück gibt es hierfür eine spezielle Software.

Diese überprüft zunächst jedes **Lochergebnis**.

- Liegt der Score unter oder gleich einem Netto-Doppelbogey, wird er unverändert erfasst.
- Liegt der Score über einem Netto-Doppelbogey, wird nur das Netto-Doppelbogey gewertet.
- Wurde das Loch „gestrichen“, wird ein Netto-Doppelbogey gezählt.

Ein **Netto-Doppelbogey** liegt zwei Schläge über dem Par des Loches, zuzüglich der an diesem Loch erhaltenen Vorgabenschläge.

BEISPIEL

Ein Spieler erhält an einem Par-4-Loch aufgrund seines Course Handicaps (alt: Spielvorgabe) zwei Handicap-Schläge. Dann spielt er mit acht Schlägen (Par 4 + 2 „Bogey“ + 2 Handicap-Schläge = 8) ein Netto-Doppelbogey.

Die Addition der gewerteten Schläge ergibt das gewertete Brutto-Zählspielergebnis für die Runde. Bis zu diesem Punkt der Wertung wird allerdings weder die Länge noch die Schwierigkeit des gespielten Platzes berücksichtigt. Deshalb errechnet das Programm aus dem gewerteten Bruttoergebnis den **Score Differential**. Das ist der Unterschied des gewerteten Brutto-Ergebnisses zum uns schon bekannten Course Rating Wert und wird letztendlich im Scoring Record erfasst.

Wenn Sie es genau nehmen, bestimmt also im Idealfall der Durchschnitt der besten acht aus den letzten zwanzig Score-Differentials Ihren Handicap-Index. Wieder gilt: Bei weniger als zwanzig Ergebnissen wird Ihr Handicap-Index auf einer schmaleren Datenbasis kalkuliert, z. B. wird bei bis zu fünf Einträgen der niedrigste zugrunde gelegt. Bei sieben bis acht Ergebnissen zählt der Durchschnitt der besten zwei, bei fünfzehn bis sechzehn Turnierteilnahmen der Durchschnitt der niedrigsten fünf.

Ihr Handicap-Index wird nach jeder Runde automatisch neu berechnet. Der Score Differential ermöglicht dabei die Vergleichbarkeit von Ergebnissen, die Sie auf unterschiedlich schweren Plätzen (und unter unterschiedlichen Bedingungen) erzielt haben.

NEU: Das gewertete Bruttoergebnis

Das World Handicap System ist ein für uns völlig neues Handicap-Berechnungsverfahren. Deshalb kommen auch einige zur Berechnung nötige Parameter mit unbekanntem Bezeichnungen daher. Das gewertete Bruttoergebnis klingt in den Ohren der meisten, eher mit dem Nettoscore erfolgreichen Spieler brutal, ist aber im Gegenteil ganz nett.

Das gewertete Brutto-Ergebnis und das Netto-Doppelbogey gelten ab 2021.

Der Berechnung des Handicap-Index nach den Handicap-Regeln im World Handicap System liegt immer das gespielte Brutto-Zählspielergebnis zugrunde. Aber da würden z. B. sechzehn Löcher im Handicap-Rahmen und zwei totale Ausreißer den Gesamtscore nach oben katapultieren. Und beim Spiel nach Stableford gibt es gar kein Zählspielergebnis (Streichergebnisse).

Deshalb wurde das **gewertete Bruttoergebnis** erfunden. Dabei wird jedem Loch des zu spielenden Platzes ein der persönlichen Spielstärke zugeordnetes Maximalergebnis ausgewiesen, das **Netto-Doppelbogey**.

Ein Netto-Doppelbogey liegt zwei Schläge über dem Par des Loches, zuzüglich der an diesem Loch erhaltenen Handicap-Schläge (vergleichbar mit Vorgabenstriche).

BEISPIEL

Ein Spieler erhält an einem Par-4-Loch aufgrund seines Course Handicaps (vergleichbar mit Spielvorgabe) zwei Handicap-Schläge. Dann spielt er mit acht Schlägen (Par 4 + 2 „Bogey“ + 2 Handicap-Schläge = 8) ein Netto-Doppelbogey.

Das Verfahren kennen Sie schon aus der Handicap-Kalkulation nach Stableford. Bei einem Netto-Doppelbogey gibt es keinen Stableford-Punkt mehr. Im World Handicap System begrenzt das gewertete Bruttoergebnis den Score eines Loches auch im

Einzel-Zählspiel auf das Netto-Doppelbogey. Damit wird eine durch ungewöhnlich hohe Lochergebnisse verfälschte Darstellung der Spielstärke gezielt verhindert. Allerdings gilt das nur für die Berechnung des Handicaps, für die Platzierung im Turnier zählt leider jeder Schlag

Auf der Scorekarte notieren Sie wie früher die Brutto-Schlagzahl (einschließlich der Strafschläge) für jedes Loch. Bei Stableford-Zählspielen sind Striche erlaubt.

Für die Handicap-Berechnung überprüft eine spezielle Software jedes Lochergebnis.

- Liegt der Score unter oder gleich einem Netto-Doppelbogey, wird er unverändert erfasst.
- Liegt der Score über einem Netto-Doppelbogey, wird nur das Netto-Doppelbogey gewertet.
- Wurde das Loch „gestrichen“, wird ein Netto-Doppelbogey gezählt.

Im folgenden Beispiel nimmt ein Spieler mit **Course Handicap** (alt: Spielvorgabe) 18 an einem Einzel-Zählspiel teil. Das gespielte Lochergebnis ist blau, das gewertete Ergebnis grün dargestellt.

Abschlag: *gelb* **CR:** *71,6* **Slope:** *127*

Loch	1	2	3	4	5	6	7	8	9	OUT
Par	4	5	3	4	4	4	3	4	5	36
HCP-Vert.	5	13	7	1	17	9	11	15	3	
Ergebnis	<i>6</i>	<i>10</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>49</i>
gew. Brutto	<i>6</i>	<i>8</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>47</i>

Loch	1	2	3	4	5	6	7	8	9	IN	OUT	TOTAL
Par	3	4	5	4	3	4	3	4	5	35	36	71
HCP-Vert.	10	6	18	14	8	4	2	15	12			
Ergebnis	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>6</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>	<i>51</i>	<i>49</i>	<i>100</i>
gew. Brutto	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>6</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>7</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>	<i>47</i>	<i>47</i>	<i>94</i>

Abschlag: *gelb* **CR:** *71,6* **Slope:** *127*

Loch	1	2	3	4	5	6	7	8	9	OUT
Par	4	5	3	4	4	4	3	4	5	36
HCP-Vert.	5	13	7	1	17	9	11	15	3	
Ergebnis	<i>6</i>	<i>/</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	
gew. Brutto	<i>6</i>	<i>8</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>47</i>

Loch	1	2	3	4	5	6	7	8	9	IN	OUT	TOTAL
Par	3	4	5	4	3	4	3	4	5	35	36	71
HCP-Vert.	10	6	18	14	8	4	2	15	12			
Ergebnis	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>6</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>/</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>			
gew. Brutto	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>6</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>7</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>6</i>	<i>47</i>	<i>47</i>	<i>94</i>

$$\text{Score Differential} = (\text{Gewertetes Brutto} - \text{CR-Wert}) * 113 / \text{Slope}$$

$$\text{Score Differential} = (94 - 71,6) * 113 / 127 = 19,9$$

Das Handicap schwarz auf weiß: Handicap History Sheet und Scoring Record

Die Handicap-Regeln sehen für die Dokumentation Ihrer Turnier-Ergebnisse ab der Saison 2021 zwei neue Speicherorte mit einprägsamen Namen vor. Alle Daten sowie die erzielten Score Differentials und Veränderungen in Ihrem Handicap-Index werden dort fixiert und berechnet.

Alle Handicap-relevanten Ergebnisse fließen ins Handicap History Sheet und den Scoring Record ein.

Ihre Turnierdaten werden vom ausrichtenden Club zentral an den DGV gemeldet. Schon am Turnierabend können Sie so Ihren neu berechneten Handicap-Index (HCPI) erfahren. Beim nächsten Turnier steht dann bereits Ihr aktueller HCPI und das entsprechende Course Handicap auf Ihrer Scorekarte.

Aus dem alten Stammbblatt wird

das Handicap History Sheet

Hier werden alle gespielten Turnierergebnisse – ob Handicap-relevant oder nicht – sowie alle **registrierten Privatrunden** (alt: Extra Day Score / EDS-Runden) in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

- Es handelt sich um eine Auflistung aller „offiziellen“ Spielergebnisse. Alle neuen Ergebnisse ergänzen das Handicap History Sheet fortlaufend.
- Auch wenn ein Anfänger ein Ergebnis zur Erlangung der Platzreife spielt, das für die Zuerkennung des ersten Handicap-Index noch nicht ausreicht, wird dieses im Handicap History Sheet erfasst.

Das Handicap History Sheet weist also Ihre komplette Spielhistorie auf. Es dient jedoch nicht zur Kalkulation des Handicap-Index. Dazu werden die jüngsten 20 Handicap-relevanten Ergebnisse in ein neues Dokument kopiert, den sogenannten **Scoring Record**.

Bei Neugolfern wird eine Wertung zum ersten Mal übertragen, wenn der ermittelte Score-Differential 56 oder besser beträgt. Erst dann kann ein HCPI (54 oder besser) kalkuliert werden.

Der Scoring Record

Dieses reine Kalkulationsblatt dient zur Berechnung des Handicap-Index. Hier werden die jeweils jüngsten 20 (oder weniger) Handicap-relevanten Ergebnisse erfasst und in Score Differentials umgerechnet.

- Bei 20 Ergebnissen selektiert das Programm die besten acht. Der ermittelte Durchschnitt der Score Differentials stellt den Handicap-Index dar. Ein neues Ergebnis verdrängt das jeweils älteste, es erfolgt eine Neuberechnung.
- Bei weniger als zwanzig Ergebnissen wird Ihr Handicap-Index auf einer schmaleren Datenbasis kalkuliert, z. B. wird bei bis zu fünf Einträgen der niedrigste Wert zugrunde gelegt. Bei sieben bis acht Ergebnissen zählt der Durchschnitt der besten zwei, bei fünfzehn bis sechzehn Turnierteilnahmen der Durchschnitt der niedrigsten fünf.

Im Handicap History Sheet bleiben diese gelöschten Ergebnisse erhalten.

Einen Ausdruck des aktuellen Scoring Records erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem Heimatclub.

Das Momentum stimmt – das Wetter nicht

Der Ball fliegt, wie er soll, Ihr Spiel passt heute perfekt zum Platz. Die dunklen Wolken am Himmel, der aufkommende Wind, selbst der Regen können Sie nicht stoppen. Plötzlich ein Hornsignal. Die fürsorgliche Spielleitung hat den lokalen Wetterbericht verfolgt und bricht das Turnier wegen anhaltender Unwettergefahr ab. War alles umsonst?

Sollte es zum Turnier-Abbruch durch die Spielleitung kommen, gelten folgende Regeln.

Vorweg

Vermuten Sie Blitzgefahr, dürfen Sie eigenständig entscheiden, ob Sie Ihr Spiel unterbrechen und Schutz suchen. Unterbricht die Spielleitung ein Turnier, liegt die Entscheidung nicht mehr bei Ihnen. Sie dürfen Ihren Schwung beenden, eventuell auf dem Weg zum Schutzraum den Ball markieren und müssen die Fairways unverzüglich verlassen. Gibt die Spielleitung den Abbruch bekannt, war's das.

Aber...

Unter bestimmten Umständen kann die (Teil-)Runde trotzdem Handicap-relevant gewertet werden.

- Haben Sie Ihre Runde schon beendet und sitzen im Clubhaus, wird Ihr Ergebnis ganz normal erfasst.
- Haben Sie zumindest an der zehnten Bahn Ihrer Runde (das muss nicht Loch 10 des Platzes sein) abgeschlagen, wird trotzdem ein Handicap-relevantes Ergebnis ermittelt.
- Abbruch zwischen dem zehnten und dreizehnten Loch: Gespielte Ergebnisse werden gewertet, plus Netto-Doppelbogey auf dem ersten nicht (komplett) gespielten Loch und Netto-Pars auf allen restlichen Löchern.
- Abbruch nach dem dreizehnten Loch: Gespielte Ergebnisse werden gewertet, plus Netto-Pars auf allen nicht gespielten Löchern.
- Bei nur neun oder weniger beendeten Löchern darf das Ergebnis nicht für Handicap-Zwecke berücksichtigt werden.

Obwohl ein abgebrochenes Turnier also durchaus Handicap-relevant sein kann, wird es meistens keine Turnierauswertung und somit auch keine Siegerehrung geben, weil keine Chancengleichheit für alle Teilnehmer bestand.

Gespernte Bahnen

Manchmal kommt es vor, dass eine Bahn umgebaut wird oder die Spielleitung am Turniertag eine oder zwei Bahnen ungeplant (z. B. wegen Wildschweinschäden) schließen muss. Gemäß der Handicap-Regeln sind die verkürzten Runden trotzdem Handicap-relevant. Dazu werden die gespielten Lochergebnisse erfasst und die ausgelassenen Bahnen mit Netto-Pars gewertet.

In diesem Fall gibt es auch eine Turnierwertung mit Siegerehrung. Alle Spieler haben ja dieselben Löcher ausgelassen, Vergleichbarkeit ist gegeben.

Manchmal ist Golf nur ein Spiel: handicaprelevante Runden und Course Rating

Mancher schlägt einfach nur Bälle und pfeift dabei sogar aufs genaue Zählen. Per Definition ist das kein Golf. Andere schwärmen für Spielformen wie Vierer oder Scramble, das ist Golf, aber nicht handicaprelevant. Sie wollen sich im Netto aber persönlich mit anderen vergleichen oder echtes Wettkampf-Feeling spüren und dabei handicaprelevant spielen? Dann müssen diese Bedingungen erfüllt sein:

Der Platz

Um **Handicap-relevant** (alt: vorgabenwirksam) zu spielen, muss für den zu spielenden Platz ein gültiges Course Rating existieren. Dabei gilt jede Abschlagsfarbe und jede Platzkombination als eigenständiger Platz mit eigenen CR-Werten.

Das Course Rating basiert auf der Platzlänge und fordert die Club-Spielleitung. Sie muss z. B. darauf achten, dass durch die Positionierung der Zählspielabschläge die Gesamtlänge des Platzes um nicht mehr als 100 Meter von der vermessenen Gesamtlänge abweicht.

Auf einer 9-Löcher-Runde gilt hier der halbe Wert von 50 Metern. Ist es nicht möglich, die Zählspielabschläge innerhalb dieser Begrenzung zu setzen, muss sie ein neues (provisorisches) Rating beim DGV anfordern, um wieder Handicap-relevante Bedingungen herzustellen. Beim Setzen der Zählspielabschläge darf die Abweichung je Bahn nicht mehr als 10 Meter betragen.

Das Spielformat

Viele Spielformate lassen Handicap-relevantes Spiel nicht zu. Für Deutschland sind nur diese Spielformen Handicap-relevant:

- Einzel-Zählspiel
- Einzel-Zählspiel nach Stableford
- Einzel-Zählspiel mit Höchstergebnis (Maximum Score)
- Spiel gegen Par/Bogey

Das Spiel

Handicap-relevante Ergebnisse können ausschließlich in Handicap-relevanten Turnieren oder in **registrierten Privatrunden** (alt: Extra Day Score, EDS-Runden) gespielt werden.

Die Handicap-Regeln besagen, dass innerhalb der Hauptsaison alle Handicap-relevanten Spielformate auch Handicap-relevant gespielt werden *müssen* (NEU!)

- Die Hauptsaison ist für Deutschland auf den Zeitraum zwischen dem 1. Mai und dem 31. September festgelegt worden. Ausnahmen hiervon müssen offiziell durch den DGV genehmigt werden.
- Die Monate April und Oktober gelten noch als Saison, jedoch nicht mehr als Hauptsaison. In diesen Monaten sind Handicap-relevante Spielformate auch grundsätzlich Handicap-relevant zu spielen, die Spielleitung kann jedoch eigenständig und ohne Angabe von Gründen gegenüber dem DGV eine Ausnahme beschließen.
- In der Zeit vom 1. November bis 31. März sind Turniere nur dann Handicap-relevant, wenn sie durch die Spielleitung ausdrücklich entsprechend ausgeschrieben werden.

Alle Golfer, auch Spieler mit einem Handicap-Index unter 4,5 (NEU!), dürfen eine registrierte Privatrunde spielen.

- Sie wird vorab von der Golfanlage registriert, auf der die Runde gespielt wird.
- Auch eine registrierte Privatrunde im Ausland müssen Sie vorab registrieren lassen. Wenn das im Ausland nicht möglich ist, müssen Sie die Runde vorab in Ihrem Heimatclub anmelden.
- Die Runde wird unter Handicap-relevanten Bedingungen gespielt, Grundlage sind die geltenden Offiziellen Golfregeln.
- Ein von der Spielleitung akzeptierter Zähler notiert Ihre Ergebnisse.
- Sie starten mit einem auf den gespielten Platz bezogenen Course Handicap (alt: Spielvorgabe).

Sekretariat oder Aushang informieren darüber, welches Course Handicap für Sie auf dem zu spielenden Platz gilt.

Notfalls können Sie zur Selbsthilfe greifen. Zusätzlich benötigte Parameter wie Slope, CR-Wert und Gesamt-Par stehen meist auf der Scorekarte.

Die Formel:

Handicap-Index (HCPI) x Slope / 113 + CR – Par

BEISPIEL: HCPI: 16,0 | CR-Wert: 71,8 | Par: 72 | Slope: 135

Course Handicap: $16,0 \times 135 / 113 + 71,8 - 72$
= $2160 / 113 + 71,8 - 72$
= $19,12 + 71,8 - 72$
= $90,92 - 72$
= 18,9150
= 19 → Das Ergebnis wird auf eine Ganzzahl gerundet

NEU: Bislang wurden Handicaps größer Null zur Berechnung der alten Spielvorgabe mit einem Minuszeichen versehen. Mit Einführung der Handicap-Regeln 2021 ändert sich das. Handicap-Indizes größer Null werden mit positivem (oder ohne) Vorzeichen kalkuliert. Nur ein HCPI kleiner Null erhält bei der Berechnung des Course Handicaps ein negatives Vorzeichen.

Registrierte Privatrunden sind automatisch Handicap-relevant. Die Spielleitung sorgt dafür, dass der Platz den Handicap-relevanten Anforderungen entspricht. Ist dies nicht der Fall, darf eine registrierte Privatrunde nicht angeboten bzw. angenommen werden.

Der Spieler

Um einen Handicap-Index zu erhalten, müssen Sie Mitglied in einem Golfclub sein oder ein Spielrecht auf einer Golfanlage haben. Diese/r ist in aller Regel auch Ihr Heimatclub.

Sind Sie in mehr als einem Club/einer Anlage Mitglied, müssen Sie einen Heimatclub benennen.

Ihr Verhalten sichert eine Handicap-relevante Runde ab. Sie handeln

- aufrichtig.
- spielen nach den Offiziellen Golfregeln.
- halten die Handicap-Regeln ein, ohne sie zu missbrauchen oder zu umgehen.
- spielen jedes Loch so gut wie möglich.
- reichen Handicap-relevante Ergebnisse so schnell wie möglich ein.
- bestätigen als Zähler die Ergebnisse Ihrer Mitspieler.

Die Handicap-Regeln dienen in erster Linie dazu, Ihre aktuelle Spielstärke zu dokumentieren und einen fairen Vergleich im Wettstreit mit anderen Spielern zu ermöglichen. Deshalb sollten Sie so viele Ergebnisse wie möglich erzielen. Gleichzeitig schützen die Handicap-Regeln Ihren Handicap-Index vor Verzerrung durch überdurchschnittlich gute oder schlechte Runden. Deshalb können Sie unbesorgt so viele Ergebnisse wie möglich erspielen.

Have Fun – auch bei Handicap-relevanten Turnieren!